

# Französischunterricht

## Hizumi X Karyu

Von Cilia

### Kapitel 2: Klassenfahrt

Französischunterricht II

Und hier ist es, das brandneue Kapitel des zweiten Teils meiner School-Ficcu!  
Ganz besonders danke ich Mereko auf ff.de, die mich mit ihrem Kommentar gestern dazu gebracht hat, mich hinzuhocken und zu schreiben. Ihr andern wart natürlich auch toll^^

Warnung: ich mag Schachtelsätze und lange Wörter.  
Ich weiß, dass Karyu eigentlich kein Parfüm benutzt. Vielleicht will er einfach nicht perfekt sein.^^

Und jetzt möchte ich Despa bitten, mir beim Abtippen mit mittlerweile nur noch zwei Fingern zu helfen T\_\_T

Enjoy!

\*\*\*

Er hatte Schiss. Totale Panik. Die Hosen gestrichen voll, um genau zu sein. Die Zähne klapperten ihm so sehr, dass er den Pfefferminzkaugummi, den Tsukasa ihm zur Beruhigung gegeben hatte, kaum kauen konnte. Aber er hatte sich diese Höllensituation selbst eingebrockt, denn er hatte ja UNBEDINGT mitfahren wollen, zur Studienfahrt ans andere Ende der Welt! Schließlich fahren ja „alle“ mit, und Tsukasa wäre „so einsam“ ohne ihn gewesen, nicht zu vergessen Karyu, dem in Paris sicherlich „entsetzlich langweilig“ geworden wäre.

Kurzum, er war gezielt und strategisch zu diesem Trip überredet worden, sodass er gar keine andere Wahl gehabt hatte. Für seine fehlende Standhaftigkeit wollte er sich jetzt am liebsten schlagen – schließlich hätte kein Lehrer ihn gezwungen, auf Unterricht zu verzichten – und außerdem läge er mit ihr jetzt in seinem Bett und säße ganz sicher nicht um vier Uhr morgens am Tokyoter Flughafen, den Blick auf die Anzeigetafel gerichtet, die noch zehn Minuten bis zur Landung des Flugs ankündigte, der Flieger, den er in einem Stück und ohne verrenkte Gliedmaßen sicher nicht mehr verlassen würde.....

Aus seinen Stereo-hightech-Ohrstöpseln dröhnte Luna Sea, zu Entspannung. Vielleicht wäre es besser gewesen, den MP3-Player nicht ganz so laut zu stellen, denn dann wäre er sicher nicht so zusammengefahren, als ihm plötzlich die Stöpsel herausgezogen wurden und eine vertraute Stimme „Guten Morgen, Hizumi“, kicherte. „Herrgott Karyu!“, fauchte er und schob den Größeren außer Reichweite, da er nicht scharf drauf war, mitten in der Nacht einen Parfümanfall zu kriegen. Karyu benutzte auch nur das teuerste und beste und anziehend riechenste Zeug...

„Nicht so mürrisch, du Morgenmuffel. Wie geht's dir so?“

„Scheiße geht's mir, wie auch sonst!“ Wütend stopfte er den Player in die Außentasche seines Handgepäcks. „Ich hab voll Panik, dass wir -“ Moment mal, was ging das diesen Stalker eigentlich an? Er würde ganz bestimmt nicht zugeben, dass er

–

„Du hast Flugangst?“ Karyu machte große Augen. „Aber...das hättest du doch sagen müssen! Wir wurden extra gefragt, ob jemand nicht mit will. Was sollen wir denn machen, wenn du später 'nen Anfall kriegst, hast du dadran mal gedacht?“

„Jaah, beschuldig mich auch noch. Ihr habt mich doch alle überredet.“

„Ja aber nur weil ich – also weil wir dich eben dabei haben wollen“, rechtfertigte sich Karyu störrisch.

„Na und, davon habt ihr eh nichts weiter, wir werden alle draufgehn“, schmolte Hizumi betrübt.

Karyu seufzte, stützte sich auf die Armlehne von Hizumis Plastikstuhl und stupste ihn in die Schulter. „Komm schon, das ist nicht wahr. Statistisch gesehen ist das Flugzeug total sicher, nur eins von hundert stürzt ab.“

Der Schwarzhaarige war nicht überzeugt. „Das ist ziemlich viel.“

„Naja, da sind aber auch die Unfälle drin, wenn die Maschine nicht richtig anspringt oder nach fünf Metern in der Luft wieder runter kommt. Da stirbt ja nie jemand. Schau doch mal, wenn der Flieger einen Defekt hat, merken wir das doch nicht erst über dem Mittelmeer sondern schon viel früher.“

„Toll, wahrscheinlich kommen wir über den Mount Everest runter, dann fängt der uns nach ein paar Metern auf“, meinte Hizumi trocken und rollte die Augen. Daraufhin lachte Karyu nur: „Das ist die richtige Einstellung.“

Gedankenverloren zupfte Hizumi an Karyus Wollponcho herum. „Sag mal, woher weißt du das ganze Zeug eigentlich?“

„Internet. Könnte ja sein, dass ich jemanden mit diesem Wissen therapieren muss.“ Karyu lächelte ungewohnt sanft, worauf Hizumi beschämt nach unten sah.

Es war irgendwie komisch, dass Karyu sich im Voraus überlegt hatte, ob jemand Flugangst haben könnte. Hizumi wurde aus diesem Typen nicht schlau.

Sie sagten nichts mehr, bis Karyu sich räusperte. „Wenn wir zurückkommen, fangen die Ferien gerade an.“

Froh über das neue Thema, sagte Hizumi: „Das ist cool, ne? Zwei Wochen weniger Schule und dann gleich Weihnachten. Ich freu mich total.“

Aus dem Augenwinkel sah er Karyu leicht schmunzeln. „Hast du denn soviel vor in den Ferien?“

„Naja...nein. Aber wenn es schneit, geh ich gern spazieren, und dafür wird in den Ferien ja genug Zeit sein.“ Hizumi spürte, wie seine Aufregung etwas nachließ. Es war seltsam, normalerweise war er in Karyus Gegenwart entweder angepisst wegen dummen Sprüchen oder „anderweitig beschäftigt“, aber wenn sie ganz selten normal

miteinander redeten, war Karyu irgendwie...nett.

Der Größere nickte langsam und kaute auf seiner Unterlippe herum. „Ich geh auch gern spazieren“, sagt er dann, aber Hizumi hörte nicht richtig hin, weil in dem Moment ihr Flug aufgerufen wurde. Von plötzlicher Hektik erfasst, sprang er auf, ließ seine Tasche fallen, schnappte sie wieder und rief: „Oh Gott, es geht los!“

Karyu seufzte, für sich durchs Haar und murmelte: „Mach langsam, wir haben Zeit. Außerdem klingst du wie ne Schwangere. Der Flieger haut ja nicht gleich ab.“

„Woher willst du das wissen?! Los jetzt!“

Eilends hastete Hizumi auf den Rest des Jahrgangs zu und reihte sich ein, während Karyu hinter ihm her trottete.

\*

Hizumi wich nicht mehr von Tsukasas Seite, den er als die einzig vertrauenswürdige Person betrachtete. Bereitwillig versprach der, neben dem Kleineren zu sitzen.

„Aber dein Händchen halt ich nicht!“, hatte er in scharfem Ton gesagt.

Jetzt drückten sie sich durch die Reihen und suchten zwei freie Plätze, doch die meisten waren schon besetzt. Endlich entdeckten sie zwei Sitze neben dem Fenster, und Tsukasa steuerte darauf zu, doch Hizumi zerrte ihn sofort zurück.

Auf Tsukasas fragenden Blick erwiderte er halblaut: „Nicht da! Da sitzt Karyu! Ich will nicht neun Stunden neben ihm verbringen!“

„Warum nicht? Ihr sitzt doch sitzt auch zusammen.“

„Ja aber nur in Französisch und auch nicht den halben Tag lang!“ Neun volle Stunden Französisch neben Karyu.. Hizumi spürte, dass sich bei dieser Vorstellung ein paar seiner Endorphine erschossen.

„Meinetwegen, dann geh ich neben ihn und du ans Fenster.“

Abermals zog Hizumi ihn an der Jacke zurück und zischte: „Bist du verrückt, da seh ich ja die ganze Zeit, wie hoch wir sind!“

Entnervt stöhnt Tsukasa auf und fauchte barsch: „Geh mir nicht auf den Sack, du hockst dich zu Karyu und hältst die Fresse! Mann!“

Hizumi erwiderte lieber nichts mehr, und setzte sich stumm zwischen die beiden anderen, die Tasche auf den knien und starte konzentriert auf die Rückseite der hochgeklappten Essensplatte an der Lehne vor sich.

Tsukasa stöpselte sich in aller Seelenruhe die Ohren zu und schaut aus dem festen auf die noch in Dunkelheit gehüllte Rollbahn, hatte völlig die Ruhe weg.

In Hizumi machte sich abermals kopflose Panik breit, als der Pilot sie alle begrüßte und den nahenden Abflug ankündigte. Er hatte das dringende Gefühl, aufspringen und weglaufen zu müssen. Fluchtverhalten.

„Tsukasa“, flüsterte er. „Darf ich noch raus?“

„Nein“, war die endgültige Antwort.

Der Schwarzhaarige begann heftig zu zittern, er spürte seine Hände feucht werden, und plötzlich rüttelte ihn jemand am Arm.

„Beruhig dich“, sagte Karyu eindringlich, dem die Situation nicht entgangen war. „Du machst dir zuviel Stress.“

„Kann nicht anders“, hauchte Hizumi und schluckte.

Karyu begann in seiner Jeans zu wühlen und brachte ein rosa Päckchen Kaugummi hervor. Einen schob er Hizumi in den Mund und wies ihn an zu kauen. „Das hilft, glaub mir. Ehrlich gesagt, der Start ist ein bisschen wie in einer Achterbahn, und danach ist alles super.“

„Du bist auch noch nie geflogen, woher weiß ich, dass du das nicht alles erfindest? – Oh Gott, es geht los!“, fügte er hinzu, als das Rollfeld draußen immer schneller an ihnen vorbeiglitt.

„Würde ich dich anlügen?“

„Ja?“

„Na wenn du das glaubst, wirst du dich wohl damit begnügen müssen, dass ich einfach recht haben....hey, du bist gar nicht angeschnallt!“ Schnell griff er an Hizumis Körper vorbei, packte den Gurt und schnallte ihn fest. „Mann, auf dich muss man echt ständig aufpassen.“

Hizumi war zu beschäftigt damit, sich in den Sitz zu drücken und auf das komische Gefühl in seiner Magengegend zu konzentrieren, als der Flieger langsam abhob, also antwortete er nur mit einem Wimmern. Karyu startete einen letzten Versuch, ihn abzulenken.

„Hör mal, in ein paar Stunden, wenn die Sonne aufgeht, sind wir über den Wolken und sehen als Erste das Licht des neuen Tages.“

„Soviel Poesie hätte ich dir kaum zugetraut“, nuschelte Hizumi, atmete tief durch und kaute fleißig seinen Kaugummi. Sein Herz pochte so sehr, wenn Karyu nicht auf ihn einreden würde, würde er bestimmt einen Herzanfall erleiden.

„Es gibt vieles, was man mir nicht zutraut“, sagte Karyu noch und lächelte, sich mit dem Zeigefinger sacht über die Unterlippe streichend.

\*

Wie geht es weiter? Wird die Bande den Flug überleben? Wird Hizumi das Flugzeug-Essen vertragen? Das und viel mehr beim nächsten Mal...

Sorry für die schrägen Tippfehler o.ô